

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

Personale Informationsmittel

Johann Georg ELSER

BIOGRAPHIE

- 23-1** *Allein gegen Hitler* : Leben und Tat des Johann Georg Elser / Wolfgang Benz. - München : Beck, 2023. - 223 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-80061-0: EUR 27.00
[#8491]

Eines der ca. 42 gescheiterten Attentate (von denen nur zwei „dem Leben des Diktators direkt gefährlich“ wurden¹) auf Adolf Hitler wurde von dem Kunstschreiner Johann Georg Elser durchgeführt, als er im November 1939 im Münchner Bürgerbräukeller eine in aufwendiger geheimer Arbeit eingebaute Zeitzünderbombe detonieren ließ. Das Ergebnis ist bekannt: Hitler verließ das Lokal entgegen den Üblichkeiten oder Erwartungen vorzeitig, weil er mit dem Zug nach Berlin zurückfahren mußte, die Bombe ging hoch und tötete statt des Führers acht andere Menschen (sieben alte NSDAP-Leute sowie eine Aushilfskellnerin; S. 112) und verletzte etliche weitere teils schwer.

Elsers Attentat nimmt in der Erinnerung an den Widerstand gegen den Nationalsozialismus eine besondere Stelle ein, weil hier ein Einzelgänger, der sich von Anfang in Opposition zum neuen Regime befand, erstaunlich dicht an einen erfolgreichen Tyrannenmord herankam. Sein Attentat blieb jedoch „lange Zeit vergessen oder wurde falsch gedeutet“, wie diesem neuen Buch² lesen kann (S. 52). Daß der Widerstand bestimmter Personen oder Gruppen im kulturellen Gedächtnis unterschiedlich bewertet wurde und wird, ist sicher nichts Ungewöhnliches, war doch auch der militärische Widerstand insbesondere des 20. Juli lange kontrovers eingeschätzt worden.³

¹ Siehe *Georg Elser und das Attentat vom 8. November 1939* / Peter Steinbach, Johannes Tuchel. // In: Widerstand gegen die nationalsozialistische Diktatur 1933 - 1945 / Peter Steinbach und Johannes Tuchel (Hg.). - Erstausg., 1. Aufl. - Berlin : Lukas-Verlag, 2004. - 551 S. ; 21 cm. - ISBN 3-936872-37-6, S. 343 - 357. - In diesem Aufsatz findet man in konziser Form alle wesentlichen Informationen zum Thema.

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/127114140x/04>

³ Siehe knapp z. B. *Vom Verräter zum Freiheitskämpfer* : die Rezeption des Hitler-Attentäters nach dem 20. Juli 1944 in Wehrmacht und Bundeswehr / Winfried Heinemann // In: Es lebe das "Geheime Deutschland"! : Claus Schenk Graf von Stauffenberg ; Person - Motivation - Rezeption ; Beiträge des Sigmaringer Claus-von-Stauffenberg-Symposiums vom 11. Juli 2009 / hrsg. von Jakobus Kaffanke ...

Auch die jüngeren Diskussionen um Claus Schenk Graf von Stauffenberg zeigen, daß auch in diesem Bereich keineswegs allgemeine Einigkeit besteht was z. B. die Motivation für den Widerstand betrifft.⁴ Und lange nachdem der militärische Widerstand zu einem festen Bestandteil der Erinnerungspolitik geworden war,⁵ blieb der kommunistische Widerstand kontrovers, ausgehend von frühen Stellungnahmen etwa in den Erinnerungen Fabian von Schlabrendorffs, wonach neben der „eigentlichen Widerstandsbe-
wegung unter Beck“ auch kommunistische Gruppen wie die „Rote Kapelle“ wirkten, die sich zwar im Sturz des Hitler-Regimes einig waren, während

im Auftr. der 10. Panzerdivision ... - Berlin ; Münster : Lit, 2011. - II, 217 S. : Ill. ; 24 cm. - (Anpassung, Selbstbehauptung, Widerstand ; 30). - ISBN 978-3-643-10144-0. - S. 149 - 157. - **Die einsamen Außenseiter** : deutscher Widerstand im Lichte des wechselnden Zeitgeistes ; [öffentlicher Vortrag vor dem Fachbereich Rechtswissenschaft der Universität Konstanz am 15. Juni 2010] / Bernd Rütters. - 1. Aufl. - Konstanz : UVK Universitätsverlag Konstanz, 2011. - 39 S. ; 21 cm. - (Konstanzer Universitätsreden ; 240). - ISBN 978-3-87940-828-3 : EUR 9.90 [#2254]. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz335699626rez-1.pdf> - **Verräter, Zufallshelden oder Gewissen der Nation?** : Facetten des Widerstandes in Deutschland / Bernd Rütters. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2008. - X, 239 S. - ISBN 978-3-16-149751-3. - **Verräter? Vorbilder? Verbrecher?** : kontroverse Deutungen des 20. Juli 1944 seit 1945 / Haus der Geschichte Baden-Württemberg (Hg.). Mit Beitr. von Magnus Brechtken ... - Berlin : Frank & Timme, 2016. - 264 S. : Ill. ; 21 cm. - (Geschichtswissenschaft ; 25). - ISBN 978-3-7329-0276-7 : EUR 19.80 [#4966]. - Rez.: **IFB 17-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8439> - Die Diskussion der Nachkriegszeit ist jetzt auch auf aufschlußreiche Weise präsent in den frisch edierten nachgelassenen Fragmenten von Karl Jaspers zu einem Buch über Hannah Arendt und ihre Kritiker: **Vom unabhängigen Denken** : Hannah Arendt und ihre Kritiker ; nachgelassene Fragmente / Karl Jaspers. Hrsg. von Georg Hartmann. - Basel : Schwabe, 2022 [ersch. 2023]. - CI, 796 S. ; 25 cm. - (Gesamtausgabe / Karl Jaspers : Abt. 2, Nachlass ; 6). - ISBN 978-3-7965-4351-7 : SFr. 198.00, EUR 198.00 [#8487]. - Hier S. 229 - 345. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

⁴ Siehe die Diskussion zu **Stauffenberg** : Porträt eines Attentäters / Thomas Karlauf. - 1. Aufl. - München : Blessing, 2019. - 368 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-89667-411-1 : EUR 24.00 [#6424]. - Rez.: **IFB 19-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9936> - **Unternehmen "Walküre"** : eine Militärgeschichte des 20. Juli 1944 / Winfried Heinemann. - Berlin [u.a.] : De Gruyter Oldenbourg, 2019. - X, 406 S. : Ill. ; 24 cm. - (Zeitalter der Weltkriege ; 21). - ISBN 978-3-11-063275-0 : EUR 49.95 [#6475]. - Rez.: **IFB 19-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9857> - **Nur eine "ganz kleine Clique?"** : die NS-Ermittlungen über das Netzwerk vom 20. Juli 1944 / Linda von Keyserlingk-Rehbein. - Deutsche Erstausg., 2., durchges. Aufl. - Berlin : Lukas-Verlag, 2019. - 708 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 24 cm. - (Schriften der Gedenkstätte Deutscher Widerstand : Reihe A, Analysen und Darstellungen ; 12). - Zugl.: Potsdam, Univ., Diss., 2017. - ISBN 978-3-86732-303-1 : EUR 34.90 [#6469]. - Rez.: **IFB 19-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9826>

⁵ Benz spricht davon, der 20. Juli und seine Märtyrer seien „zur Ehre der Altäre erhoben“ worden (S. 52).

jedoch die Kommunisten „die Errichtung eines kommunistischen Staates nach sowjetischem Muster“ angestrebt hätten.⁶

Der Berliner Zeithistoriker Wolfgang Benz, bis 2011 Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung an der TU Berlin,⁷ präsentiert in seinem neuesten Buch zum Thema Widerstand gegen den Nationalsozialismus eine Art Kontextgeschichte zum Werdegang des Handwerkers Johann Georg Elser aus Königsbronn sowie seines Attentats und der Folgen für ihn und das Gedenken an ihn.

Neue Forschungsergebnisse wird man in dem Buch nicht erwarten können, weil die Überlieferungslage zu Elser denkbar schlecht ist.⁸ Es sind nämlich keinerlei Ego-Dokumente erhalten, wie man heute sagt – die Hauptquelle bleibt das schon vor über 50 Jahren publizierte und seitdem mehrfach nachgedruckte Verhörprotokoll. In wissenschaftlicher Hinsicht hatten auch schon, wie Benz zugesteht, Peter Steinbach und Johannes Tüchel „das

⁶ **Offiziere gegen Hitler** / Fabian von Schlabrendorff. Bearbeitet und hrsg. von Gero von Gaevernitz. - Zürich : Europa Verlag, 1951, S. 96 - 97. - Zu Schlabrendorff siehe jetzt ganz neu: **Fabian von Schlabrendorff** : ein Leben im Widerstand gegen Hitler und für Gerechtigkeit in Deutschland / Mario H. Müller. - Berlin : Be.bra-Wissenschaft-Verlag, 2023. - 384 S. : Ill. ; 265 cm. - (Widerstand im Widerstreit ; 4). - ISBN 978-3-95410-312-6 : EUR 40.00 [#8456]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

⁷ Er ist Autor und Herausgeber zahlreicher einschlägiger Publikationen. Siehe z.B. **Handbuch des Antisemitismus** : Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart / im Auftrag des Zentrums für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin hrsg. von Wolfgang Benz ... - Berlin : de Gruyter Saur. - 25 cm. - Bd. 1 im Verlag Saur, München [#0143]. - Bd. 1. Länder und Regionen. - 2008. - 443 S. : Kt. - ISBN 978-3-598-24071-3 : EUR 99.95, EUR 79.95 (Forts.-Pr.). - Bd. 2. Personen. - 2009. - 1 - 2. - XXII, 934 S. - ISBN 978-3-598-24072-0 : EUR 199.95, EUR 159.95 (Forts.-Pr.). - Rez.: **IFB 10-1**

https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz284907170rez-1.pdf - Als populäre Darstellung sei verwiesen auf **Was ist Antisemitismus?** / Wolfgang Benz. - München : Beck, 2005. - 2. Auflage. - Siehe auch aus jüngerer Zeit **Der Kampf um Deutschland** : Exilschrift zu "Weimar" und der NS-Katastrophe / Friedrich Stampfer. Hg. und eingeleitet von Detlef Lehnert. Mit einem Geleitwort von Wolfgang Benz. - Berlin : Metropol-Verlag, 2022. - 350 S. ; 23 cm. - (Historische Demokratieforschung ; 21). - ISBN 978-3-86331-632-7 : EUR 24.00 [#8092]. - Rez.: **IFB 22-3** <http://informationssysteme-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11612>

⁸ Zuvor erschien bereits **Georg Elser** : allein gegen Hitler / Ulrich Renz. Mit einem Vorwort von Peter Härtling. - 2. Aufl. - Stuttgart : Kohlhammer, 2016. - 114 S. : Ill. ; 21 cm. - (Mensch - Zeit - Geschichte). - ISBN 978-3-17-031077-3 : EUR 25.00 [#4866]. - Rez.: **IFB 16-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz473986973rez-1.pdf?id=7960> - Siehe auch **Elser, Johann Georg, Schreiner, Widerstandskämpfer** : * 4.1.1903 Hermaringen, rk., † 9.4.1945 KZ Dachau / Ulrich Renz // In: Württembergische Biographien : unter Einbeziehung hohen zollerischer Persönlichkeiten / im Auftrag der Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg hrsg. von Maria Magdalena Rückert. - Stuttgart : Kohlhammer. - 25 cm [9129]. - Bd. 3 (2017). - XXIV, 330 S. - ISBN 978-3-17-033572-1 : EUR 27.00. - S. 50 - 52. - Rez.: **IFB 18-1**

<http://www.informationssysteme-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8875>

Thema Georg Elser glanzvoll zu Ende gebracht“ (S. 8).⁹ Insofern wird man es den üblichen verlagsseitigen Werbetexten nachsehen müssen, wenn es im Klappentext heißt, Benz hole mit dem Buch nach, „was längst überfällig ist: eine wissenschaftliche fundierte Biografie des einfachen Mannes aus der Volk, der zur Einsicht in die verbrecherische Natur des NS-Regimes gelangte und sich bis zur letzten Konsequenz zum Widerstand entschloss.“ Gerade weil es zu Elser selbst aber so wenig zu berichten gibt, weicht Benz ausführlich auf den Kontext aus, indem er die regionalgeschichtlichen Dimensionen nachzeichnet, etwa den Aufstieg der NSDAP in Württemberg und einige familiengeschichtliche Umstände.

Benz präsentiert Elser als einen *einfachen Mann* und behauptet, dieser sei „im landläufigen Sinne kein politischer Mensch gewesen“ (S. 46), was indes alles andere als plausibel ist. Mag die Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft noch allein mit seinem „beruflichen Status“ erklärt werden können, erscheint es abwegig, einen Mann als unpolitisch darzustellen, der nicht nur, in Benz' eigenen Worten, „bis 1933 stets KPD“ gewählt hatte, sondern auch Mitglied im Kommunistischen Rotfrontkämpferbund war. Selbst bei seiner Verhaftung vor dem versuchten Grenzübertritt in die Schweiz im Jahre 1939 trug er noch unter dem Revers das Abzeichen dieser Organisation (S. 102). Daß er sich nie mit dem Parteiprogramm beschäftigt haben soll, mag so sein. Aber dies kann man ebenso wenig als Maßstab für politisches Interesse ansehen wie die Beschäftigung mit „politischen Theorien“ (S. 46), wie Benz dies nahelegt.

Einiger Platz in dem Buch wird auch durch eine skizzenhafte Nacherzählung der diversen anderen Attentatsversuche oder -planungen verbraucht, was nötig sei, um Elsers Anschlag beurteilen zu können (S. 51) – so wird etwa von Benz spekuliert, der von Schlabrendorff und Tresckow verwendete Sprengkörper, der Hitlers Flugzeug zurück von Smolensk ins Führerhauptquartier zur Explosion hätte bringen sollen, habe „offensichtlich nicht den Standard der Elser-Bombe von 1939 gehabt“ (S. 62). In der Literatur (wenn auch nicht in Schlabrendorffs eigener Analyse; siehe Anm. 6) wird üblicherweise die große Kälte dafür verantwortlich gemacht, daß die Bombe nicht zündete. Wie auch immer – die Darstellung wird dann dichter, wenn Benz das dem Anschlag vorausgehende Jahr beschreibt, weil hier die Überlieferung mehr hergibt. Hier erfahren wir, wie Elser sich Sprengmaterial zusammenstahl, und richtig spannend wird es, wenn Benz die unmittelbare Vorbereitung der Tat schildert, die ein hohes Maß an „Kaltblütigkeit und Geistesgegenwart“ nötig machten (S. 86 - 87).¹⁰

Auch über die Verhaftung, die Verhöre inklusive Folter und die folgenden Repressionsmaßnahmen des Regime wird man bei Benz ausführlich informiert, ebenso kommen die Ermittlungen gut zur Darstellung, bei denen auch

⁹ Das bezieht sich auf **Georg Elser** : der Hitler-Attentäter / Peter Steinbach, Johannes Tuchel. - Berlin : be.bra verlag, 2010. - 368 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-89809-088-9. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1002678781/04>

¹⁰ Ein Tippfehler S. 94 kann für die Leser verwirrend wirken: Hitler verließ das Lokal um oder gegen 21.07 Uhr, nicht schon um 20.07 Uhr. Weiter oben auf der Seite heißt es korrekt, Hitler habe ab 20.10 geredet.

der Kriminalist Arthur Nebe führend beteiligt war, der insofern eine schillernde Figur war, als er später sowohl massiv an schweren Kriegsverbrechen beteiligt war und auch zum Kreis der Verschwörer vom 20. Juli gehörte (S. 110 - 111). Da führende Nationalsozialisten sich, anders als übrigens Nebe, überzeugt zeigten, daß Elser über Hintermänner des britischen Geheimdienstes gesteuert gewesen sein mußte, was nicht den Tatsachen entsprach, wird auch dieser damals entsprechend ausgenutzte propagandistische Aspekt in die Darstellung einbezogen. Hitler wiederum war der Auffassung, der abtrünnige Exilant Otto Strasser sei der Drahtzieher des Anschlags gewesen (S. 118). Die Reaktionen nicht nur der gleichgeschalteten deutschen, sondern auch der Auslandspresse runden das Bild der öffentlichen Wahrnehmung des Anschlags ab.

Ausführlicher werden dann noch die Haftbedingungen rekonstruiert, auch im Lichte von etlichen teils sehr fragwürdigen Aussagen anderer Häftlinge etc. Wichtig ist die klare Feststellung Benz', daß Elser, der zu den sogenannten Sonderhäftlingen gehörte und dem nach dem „Endsieg“ der Prozeß hätte gemacht werden sollen, „nie in den Händen der Justiz“ war: „Zu keiner Zeit haben sich rechtsstaatliche Instanzen der Gerichtsbarkeit mit dem Bürgerbräu-Attentat und seinem Urheber beschäftigt“ (S. 145). Einen ordentlichen Prozeß gegen Elser hat es so nie gegeben; er wurde noch kurz vor Kriegsende am 9. April 1945 durch Genickschuß ermordet, wobei sich die verantwortlichen Nationalsozialisten nicht einmal mehr die Mühe machten, die in einem von Hitler selbst stammenden Befehl zur Ermordung Elsers geforderte Vertuschung des Todes im Zuge eines der nächsten Luftangriffe zu beachten (S. 160).¹¹

Benz bietet schließlich eine informative Skizze zu den späteren Formen des Gedenkens an Elser, wobei es hier deutlich länger brauchte als bei den Verschwörern des 20. Juli, bis Elser auch offiziell als Widerständler Anerkennung fand. Hier finden sich auch diverse literarische und filmische Anverwandlungen des Stoffes (Rolf Hochhuth, Peter-Paul Zahl, Klaus Maria Brandauer, Oliver Hirschbiegel). Aber hier zeigen sich auch deutliche Schwächen seiner Darstellung. Denn er geht zwar auf die damals (vor über 20 Jahren) für Aufsehen sorgenden Thesen des Chemnitzer Politikwissenschaftlers Lothar Fritze zu Elser ein, bleibt dabei aber leider etwas oberflächlich. Denn an keiner Stelle verfährt er so, wie man hier eigentlich verfahren müßte, daß er nämlich Fritzes Thesen zuerst (!) nachvollziehbar darstellt, bevor er sie kritisiert. Hier dagegen bietet Benz nur eine Diskussion, in der er vor jeder Erwähnung des Sachgehalts von Fritzes Thesen Dinge mitteilt wie die Tatsache, daß man an dessen Institut kontrovers darüber diskutiert und Bedenken geäußert hätte. Das ist aber Larifari. Wenn weder die These noch die Bedenken dargestellt werden, hat dies für den interessier-

¹¹ S. 162 wird die schon S. 161 mitgeteilte Information über die Hinrichtung von Canaris, Oster, Bonhoeffer und Dohnanyi nochmals wiederholt.

ten Leser den Nachteil, sich selbst andernorts nach weiteren Informationen umschauen zu müssen.¹²

Benz hat zudem eine etwas seltsame Vorstellung davon, was „demokratischer Konsens“ sein soll, wenn er in seinem Text einerseits den Streit um Traditionen und ihre Bewertung als „Bestandteil der demokratischen Kultur“ ansieht, im gleichen Satz aber meint, ebenso essentiell sei die Verteidigung des Konsenses „über die legitimierende Funktion des Widerstands gegen das NS-Regime“ (S. 178). Diese allgemeine Aussage ist aber zu abstrakt, um daraus ableiten zu können, es könne nun keine sinnvolle Diskussion mehr über Einzelheiten und Einzelfälle und ihre Bewertung im Hinblick z. B. auf politische Zweckmäßigkeit oder auch Moralphilosophie geben.

Benz polemisiert dann gegen diejenigen, die (seiner Auffassung nach nur *angebliche*) Tabus im Umgang mit der NS-Geschichte ansprechen, indem er ihnen pauschal vorwirft, „demokratischen Konsens zu denunzieren“ (S. 179). Aber Benz merkt dabei nicht, daß diese Berufung auf demokratischen Konsens bei einer wissenschaftlichen oder philosophischen Diskussion nichts nützt, es sei denn man wolle ein Tabu etablieren, wonach das, was von einem angeblichen (und de facto eben nicht homogenen) Konsens gefordert wird, eben nicht nüchtern analysiert werden sollte. Dabei ist zudem zu berücksichtigen, daß die Frage, wer denn überhaupt autoritativ entscheiden könnte, was als (möglicherweise gar abschließender) demokratischer Konsens in einer Sachfrage soll gelten können?

Benz spricht sodann, allerdings ohne genauere Erläuterung, von „der durch den Abstand von sechs Jahrzehnten und die realitätsferne Konstruktion einer absoluten Ethik scheinbar doppelt gesicherten Bastion einer theoretisch-fixierten rigoristischen Moral“ bei Fritze (S. 180)¹³ und meint, die fünf Toten des Stauffenberg-Anschlags auf Hitler hätten bei der Bewertung von dessen Tat nicht gestört (wobei hier unklar ist, auf wen sich Benz hier eigentlich bezieht). Allerdings wird man hier z. B. berücksichtigen müssen, daß Stauffenberg im Gegensatz zu Elser den Sprengsatz im Wissen um die Anwesenheit Hitlers einsetzte und außerdem gerade über das Problem der Zulässigkeit des Tyrannenmords schon im Kreis der Verschwörer intensiv diskutiert wurde. Aber das wäre ein eigenes Thema.

Die Berechtigung einer moralphilosophischen Reflexion im Sinne Fritzes kann natürlich auch Benz schlecht abstreiten, zumal er weiter vorne im Buch sagt, Elser habe „sich auch über den hohen Preis der mit der Tat

¹² Die etwaige Berechtigung der Thesen von Fritze sei hier im übrigen dahingestellt. Wer mag, kann sich die verschiedenen kontroversen und teils polemischen Stellungnahmen hier durchlesen:

<https://www.georg-elsler-arbeitskreis.de/gearchiv-fund.php?search=alle> [2023-03-11].

¹³ Dieselbe Formulierung verwendete Benz bereits in seinem Buch *Im Widerstand*: Größe und Scheitern der Opposition gegen Hitler / Wolfgang Benz. - München : C.H. Beck, 2018. - 556, [20] S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-73345-1 : EUR 32.00. - S. 155. - Das dort enthaltene Kapitel 5. *Der Mann aus dem Volk: Georg Elser* (S. 129 - 155) ist im wesentlichen im vorliegenden Band wörtlich wiederverwendet worden.

wahrscheinlich verbundenen wahrscheinlichen Tötung Unschuldiger Gedanken gemacht“ und „Kellnerinnen und Personal des Bürgerbräu nicht gefährden“ wollen (S. 48). Zudem spekuliert er selbst darüber, daß Elser in der späteren KZ-Haft „von Schuldgefühlen wegen der Toten im Bürgerbräukeller gepeinigt worden sein“ müsse (S. 153). Wenn aber Elser selbst von Benz als unterscheidendes Merkmal „von allen anderen Widerstandskämpfern“ ausgerechnet „Zielstrebigkeit und moralische(n) Rigorismus“ zugeschrieben wird, ist der oben zitierte Vorwurf einer rigoristischen Moral an Fritze zumindest erklärungsbedürftig. Wie andere Autoren äußert sich auch Benz nur zurückhaltend dazu, was von dem im Vernehmungsprotokoll überlieferten Satz Elzers zu halten sei, der irritierend wirken kann, für den es aber sicher verschiedene Gründe geben kann: „Ich glaube bestimmt, dass mein Plan gelungen wäre, wenn meine Auffassung richtig gewesen wäre. Nachdem er nicht gelungen ist, bin ich überzeugt, dass er nicht gelingen sollte und dass meine Ansicht falsch war“ (S. 196).

Abschließend charakterisiert Benz in seinem Buch Johann Georg Elser als „Lichtgestalt des Widerstands“ (S. 183), moniert aber auch das weitgehende Desinteresse der bisherigen Hitlerbiographik historischer oder journalistischer Art an Elser (S. 195). Das Gesamtfazit, das Benz in seiner konzisen und informativen Biographie zieht, ist eindeutig: Elser „steht für das Gute, für alle, die in Selbstverständlichkeit das als richtig und notwendig Erkannte tun, er steht für die Unbeirrbarkeit des zum Widerstand gegen Tyrannei Entschlossenen. (...) Elser war ein kategorischer Moralist, in der Konsequenz der Ausführung einer als notwendig erkannten Tat. Zu Recht sehen die Nachgeborenen Georg Elser deshalb als besonders authentischen Widerstandskämpfer“ (S. 197).

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11934>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11934>